

Bericht über das Wissenschaftliche Kolloquium „Der Beitrag der Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA) zur Entwicklung der Marx-Engels-Forschung“

Anlässlich des Erscheinens des 20. Bandes der MEGA führte der Wissenschaftliche Rat für Marx-Engels-Forschung der DDR am 16. und 17. November 1983 in der Karl-Marx-Universität Leipzig seine 30. Tagung als Wissenschaftliches Kolloquium über den Beitrag der Arbeit an der Gesamtausgabe zur Entwicklung der Marx-Engels-Forschung durch. An der Beratung nahmen über hundert Marx-Engels-Forscher aus dem Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, der Humboldt-Universität Berlin, der Friedrich-Schiller-Universität Jena, der Karl-Marx-Universität Leipzig, der Akademie der Wissenschaften der DDR, der Pädagogischen Hochschule „Dr. Theodor Neubauer“ Erfurt-Mühlhausen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen teil. Als Gäste waren Prof. Dr. M. Mtschedlow, Prof. Dr. A. Malysch, Dr. L. Miskewitsch und Dr. B. Tartakowski sowie Prof. Dr. L. Rathmann, Prof. Dr. H. Piazza und Dr. W. Fuchs zugegen.

In seiner Begrüßungsansprache verwies der Rektor der Universität, *Prof. Dr. Lothar Rathmann*, auf die bedeutenden Traditionen der Karl-Marx-Universität und charakterisierte den Platz der MEGA-Forschung in dieser Alma mater. Er wünschte der Ratstagung vollen Erfolg und sprach die Hoffnung aus, daß von ihr neue Impulse für die weitere Marx-Engels-Forschung ausgehen mögen.

Sodann ergriff der Direktor des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, *Prof. Dr. Günter Heyden*, das Wort zur Eröffnungsansprache. Er würdigte die zahlreichen Aktivitäten im Karl-Marx-Jahr und bezeichnete es als hauptsächliches Ziel der Konferenz, „die großen wissenschaftlichen Leistungen, den Zuwachs an Wissen und Erkenntnissen zu Leben und Werk von Marx und Engels“, die mit der Erarbeitung der ersten 20 MEGA-Bände erbracht wurden, „zu analysieren und zu werten, um den weiteren Weg bei der Fortführung der Ausgabe abzustecken“. Der Redner sprach von einem „qualitativ neuen Niveau, wenn nicht von einer neuen Etappe der Marx-Engels-Forschung“, die jetzt erreicht seien. Prof. Dr. Heyden würdigte die Tätigkeit der Herausgeberinstitute sowie der Kooperationspartner und berief 28 neue Mitglieder des Rates für Marx-Engels-Forschung der DDR.

Das Hauptreferat der Plenarsitzung des ersten Beratungstages war der Bericht der Sekretäre der Redaktionskommission der MEGA, *Prof. Dr. Erich Kundel* und *Prof.*

Dr. Alexander Malysch, zum Tagungsthema, vorgetragen vom Leiter des Rates für Marx-Engels-Forschung, Erich Kundel.

In dem Bericht wird festgestellt, daß die Initiativen und Aktivitäten zu den Karl-Marx-Gedenktagen in überzeugender Weise bestätigen — und dies gilt für Marx-Ehrungen fortschrittlicher Kräfte wie auch für die Entstellungen der Marx-Gegner —, daß der Marxismus-Leninismus die einflußreichste geistige und politische Strömung in unserer Zeit ist. Diese vielschichtige und differenzierte Beschäftigung beweist erneut, daß die kämpferische Verteidigung der Lehren von Marx, Engels und Lenin und ihre schöpferische Anwendung einander bedingen. Als herausragendes Ereignis des Jahres würdigt der Bericht die Internationale Wissenschaftliche Konferenz „Karl Marx und unsere Zeit — der Kampf um Frieden und sozialen Fortschritt“, zu der das ZK der SED im April 1983 nach Berlin eingeladen hatte und auf der Vertreter von kommunistischen und Arbeiterparteien, von nationalrevolutionären und nationaldemokratischen Parteien und Befreiungsbewegungen sowie von sozialistischen und sozialdemokratischen Parteien mit 145 Diskussionsbeiträgen das Wort ergriffen.

Dem überall zu konstatierenden zunehmenden Interesse am Marxismus-Leninismus entspricht die wachsende Nachfrage nach den Werken seiner Klassiker in der ganzen Welt. Die Bedeutung der MEGA als Grundlage für Übersetzungen der Arbeiten von Marx und Engels in andere Sprachen wächst dabei ständig. Bereits heute bedienen sich angesehene Verlage nicht nur in Ländern des Sozialismus, sondern auch in England, Frankreich, Italien, Japan und den USA der MEGA-Texte für die Edition der Werke von Marx und Engels.

Zweifellos wird die Bedeutung der MEGA als gesichertes Fundament für die Übersetzung der Werke von Marx und Engels in den nächsten Jahren und Jahrzehnten zunehmen, zumal sich mit jedem neuen Band die Ausgangsbasis für solche Editionen vergrößert, die Zahl der projektierten Ausgaben ständig zunimmt und die MEGA heute bereits einen so geachteten Platz in der internationalen Marx-Engels-Forschung einnimmt, daß ein Editor auf sie nicht verzichten kann.

In den ersten 20 Bänden sind etwa 40 Prozent des gesamten Textes Erstveröffentlichungen in der Sprache des Originals. Etwa zwei Drittel des literarischen Erbes in diesen Bänden sind in Deutsch abgefaßt, doch wird sich mit der Veröffentlichung aller Exzerpte dieses Verhältnis bedeutend zugunsten anderer Sprachen, besonders des Englischen und Französischen, verschieben.

Die Einschätzung der bisherigen Forschungsergebnisse in Verbindung mit der Arbeit an der MEGA kann sich außer auf die bereits fertiggestellten 20 Bände auf 10 weiter stützen, die bis 1985 erscheinen werden und deren wissenschaftliche Bearbeitung im wesentlichen abgeschlossen ist.

Der Beginn der Arbeit an der MEGA und ihr Erscheinen seit 1975 hatten eine wachsende Zahl von bedeutenden Publikationen, namentlich in der UdSSR und der DDR,

doch auch in anderen Ländern zur Folge, so daß von einer qualitativ neuen Etappe in der Marx-Engels-Forschung gesprochen werden kann.

Der Bericht weist auf die Einheit von Edition und Forschung als wichtigster produktiver Kraft für die wissenschaftliche Arbeit an der MEGA hin. Die Qualitätsansprüche an jeden MEGA-Band erfordern Forschungsarbeiten mit Ergebnissen von weit größerem Umfang, als sie in den Band selbst eingehen können. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, weitergehende Forschungsergebnisse in einem besonderen zentralen Publikationsorgan für Marx-Engels-Forschung und Begleitorgan der MEGA, nämlich dem Marx-Engels-Jahrbuch, sowie in einer Reihe weiterer Publikationsorgane, die in Moskau, Berlin, Halle und Leipzig herausgegeben werden, zu veröffentlichen.

Einen zentralen Platz nahmen im Bericht die Ausführungen über ausgewählte Probleme ein, die zusammen mit den genannten Publikationen einen Überblick über Fortschritte in der Marx-Engels-Forschung und -Edition vermitteln.

Da aus der Entstehungszeit des wissenschaftlichen Sozialismus (bis August 1844 — Beginn der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen Marx und Engels) alle Werke, Artikel, Briefe und Exzerpte von Marx und Engels bis 1985 vollständig vorliegen werden, erhält die Forschung und Edition auf diesem Gebiet und für diesen Zeitraum eine qualitativ neue Grundlage. Damit wird der Verfälschung der Entstehungsgeschichte des wissenschaftlichen Sozialismus mittels willkürlicher Interpretation bestimmter Teile oder Aspekte seines Herausbildungsprozesses die Darstellung des tatsächlichen Entwicklungsprozesses entgegengestellt.

Die Fortschritte in den Kenntnissen über den komplizierten Prozeß des Übergangs von Marx und Engels auf materialistische und kommunistische Positionen zeigen sich u. a. in folgendem:

1. Durch die Vollständigkeit der Edition werden bisherige Einschätzungen in Artikeln und monographischen Darstellungen komplettiert, präzisiert und variiert. Die Briefe Dritter sind über größere Zeitspannen eine der wichtigsten Quellen, den Schaffensprozeß von Marx und Engels zu rekonstruieren und die Entstehungsgeschichte vieler ihrer Arbeiten zu belegen.
2. Bei etwa zwei Dritteln aller Arbeiten und bei einigen Exzerptheften konnte die Zeit der Abfassung präzisiert oder erstmals näher begründet werden. Daraus ergeben sich in Einzelfällen neue Aussagen über den Entstehungsprozeß des Marxismus.
3. Wesentliche neue Erkenntnisse resultierten aus der präzisierten Datierung von Exzerpten und Arbeiten sowie der Erforschung des Zusammenhangs zwischen beiden.
4. Der unmittelbare Anlaß für einzelne Arbeiten, der konkret-historische Hintergrund ihres Entstehens und die Entschlüsselung zahlreicher zeitbezogener, also oft

tagespolitischer Anspielungen wurde in der Arbeit an den Bänden der ersten Hälfte der vierziger Jahre ermittelt. So modifizieren sich Aussagen über den Reifegrad oder die Originalität einiger Aussagen in den Arbeiten und wird geklärt, worin die wirkliche Originalität der Aussagen von Marx und Engels liegt.

5. Der Einfluß der politischen Tätigkeit von Marx und Engels auf ihr gesamtes theoretisches Schaffen, der Zusammenhang von Theorie und Praxis, wird in umfangreichen allgemeinen Textgeschichten viel stärker als in der Vergangenheit dokumentiert und damit konkret bewiesen.

II

Einen Schwerpunkt bei der MEGA-Edition bildet die Zeit nach der Revolution 1848/49 bis zur Gründung der I. Internationale 1864, eine Periode, aus der bis 1985 allein aus der Ersten Abteilung 5 Bände vorliegen werden. Die Zweite Abteilung dokumentiert mit den publizierten Bänden bereits jetzt geschlossen alle entsprechenden Materialien aus den Jahren 1857 bis 1863.

Zu den wichtigsten Ergebnissen der bisherigen Arbeit an Bänden, die diesen Zeitraum betreffen, sind folgende Problemkreise zu rechnen:

1. Die Fälscherthese, wonach Marx und Engels aus Enttäuschung über die Niederlage der Revolution dem politischen Kampf entsagten und sich von den Parteiauffassungen im „Manifest der Kommunistischen Partei“ und in den März- und Juni-Ansprachen des Bundes der Kommunisten von 1850 losgesagt hätten, ist klar widerlegt. Die in den Bänden I/10 bis I/13 enthaltenen Artikel von Marx und Engels und ihren Kampfgefährten zeugen von ihrem nie unterbrochenen, unermüdlichen praktischen politischen Kampf und von ihrem Ringen um die Erweiterung der Basis des linken Flügels der Chartisten und die Ausprägung seines revolutionären Charakters.

2. Heute verfügen wir über ein abgerundetes Bild der Tätigkeit von Marx und Engels als Journalisten, Initiatoren und Ratgeber für Publikationen, als Autoren und Vermittler von Autoren für die chartistische „Revolution“ von 1852 und die „Reform“ von 1853 in New York, erkennen wir ihre Einflußnahme auf zahlreiche weitere Presseorgane. Damals begann die Mitarbeit an der seinerzeit auflagenstärksten Zeitung der Welt, der „New-York Tribune“, in der von ihnen mehrere hundert Artikel erschienen.

3. Bedeutende Forschungsfortschritte sind nur bei Beachtung der Einheit aller Bestandteile des Marxismus und Heranziehung der Bände aller vier Abteilungen zu erreichen. So erfordert die umfassende Erklärung der grundlegenden neuen Schlußfolgerungen, zu denen Marx in den „Klassenkämpfen in Frankreich 1848 bis 1850“ und im „18. Brumaire des Louis Bonaparte“ gelangte, die Heranziehung der ökonomischen Exzerpte, der historischen, philosophischen und ökonomischen Studien jener Zeit überhaupt.

III

Die im Rahmen der MEGA erneut vorgelegten „Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie“ und die „Theorien über den Mehrwert“ werden komplettiert durch das bisher im Gesamtzusammenhang weitgehend unbekanntes Manuskript „Zur Kritik der politischen Ökonomie“ von 1861–1863.

Zu den wichtigsten Ergebnissen der Forschungen auf dem Gebiet der Geschichte des „Kapitals“ gehören folgende:

1. Erheblich präzisiert wurde die Bedeutung jedes Manuskripts des Zeitraumes von 1857 bis 1863 hinsichtlich der Ausarbeitung der Wert- und Mehrwerttheorie, womit eine exakte Bewertung des jeweiligen Reifegrades der Theorie verbunden ist.

2. Die breite Diskussion über weltanschauliche und methodische Prinzipien der ökonomischen Lehre des Marxismus führte zur differenzierteren, begründeteren Einschätzung über die Genesis der Marx'schen Konzeption für die Darstellung des ökonomischen Bewegungsgesetzes der bürgerlichen Gesellschaft.

3. Zahlreiche neue Erkenntnisse über die Anfänge und den Entwicklungsprozeß einzelner Elemente der ökonomischen Lehre von Marx wurden zutage gefördert, so zur Arbeitswerttheorie, zur Lehre vom Produktionspreis als verwandelte Form des Wertes, zu den Theorien des relativen Mehrwerts, der Grundrente, der Akkumulation und der Krisen.

IV

Bis 1985 werden vier Bände vorliegen, die den Zeitraum vom Beginn der Pariser Kommune 1871 bis zu Marx' Tode 1883 umfassen.

Die MEGA-Arbeit an den Bänden dieses Zeitraumes erbrachte besonders folgende Erkenntnisse:

1. Eine große Zahl neu ermittelter Dokumente vertieft unsere Kenntnisse über die umfangreiche Tätigkeit von Marx und Engels zur Unterstützung der internationalen Arbeiterbewegung auch in dieser Zeit.

2. Es wurden viele neue Beweise dafür erbracht, daß auch nach der Pariser Kommune der Kampf um die Bildung revolutionärer Massenparteien des Proletariats in den einzelnen Ländern im Mittelpunkt der theoretischen und der praktisch-politischen Tätigkeit von Marx und Engels stand.

3. Zahlreiche unter Mitautorschaft von Marx und Engels entstandene theoretische Arbeiten konnten erstmals im Anhang der betreffenden Bände publiziert werden, darunter solche, die dokumentarisch belegen, wie dank der konkreten Unterstützung durch Marx und Engels in den industriell fortgeschrittenen Ländern eine Schar revolutionärer Arbeiterführer heranwuchs, die selbst zu eifrigen Propagandisten der revolutionären Weltanschauung wurden.

4. Neue Erkenntnisse über das philosophische Schaffen von Friedrich Engels vermittelt die Bearbeitung des Manuskripts „Dialektik der Natur“.

Zu den notwendigen Voraussetzungen für langfristige MEGA-Aufgaben gehören die vorbereitenden Arbeiten für die erstmalige Veröffentlichung der Marginalien von Marx und Engels in ihren persönlichen Büchern. Zwei Aufgabenkomplexe würden hierfür in Berlin und Moskau in Angriff genommen:

1. Die intensive und systematische Fortsetzung der Suche nach Büchern aus ihren Bibliotheken, deren Identifizierung sowie die allgemeine Beschreibung und mögliche Datierung darin enthaltener Lesespuren;

2. die Ausarbeitung und Erprobung spezifischer Lösungen für die Darbietung, Kommentierung und satztechnische Umsetzung der Marginalien in der MEGA.

In den bisher wiedergefundenen Büchern sind insgesamt 36650 Seiten mit Lesespuren von Marx und Engels enthalten.

Abschließend wird im Bericht hervorgehoben, daß die enge Zusammenarbeit mit der Sowjetunion die entscheidende Voraussetzung für die gemeinsame Herausgabe der MEGA war und ist. Zur festen Stütze beider Herausgeberinstitute sind inzwischen die Kooperationspartner an Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen in beiden Ländern geworden. Abschließend heißt es: „Wir können mit Befriedigung feststellen, daß sich die MEGA mehr und mehr zu einem Anliegen der internationalen Marx-Engels-Forschung und -Edition entwickelt, das auch die Unterstützung fortschrittlicher Marx-Engels-Forscher in der ganzen Welt genießt.“ (Der Bericht wird im Wortlaut im Marx-Engels-Jahrbuch 7 veröffentlicht.)

Im Anschluß an den gemeinsamen Bericht hielt *Prof. Dr. Michail Mtschedlow* vor dem Plenum einen Vortrag über die Verwirklichung des Leninschen Vermächnisses bei der Herausgabe der Werke von Marx und Engels in der Sowjetunion. Siehe S. 16 bis 22.

Zum Abschluß der Plenarsitzung des ersten Tages stellte *Prof. Dr. Heinrich Gemkow* die Leiter der vier Arbeitskreise vor, in denen die Diskussion unter speziellen thematischen Gesichtspunkten zu führen war. Es sind:

Arbeitskreis I (Die Entstehung des wissenschaftlichen Sozialismus): Prof. Dr. Rolf Bauermann und Dr. Ingrid Donner;

Arbeitskreis II (Die Entwicklung des Marxismus nach der Revolution 1848/49): Dr. Hans-Jürgen Bochinski, Prof. Dr. Karl-Heinz Leidigkeit und Dr. Manfred Neuhaus.

Arbeitskreis III (Die Entstehungsgeschichte des „Kapitals“): Dr. Manfred Müller und Dr. Larissa Miskewitsch;

Arbeitskreis IV (Die Entwicklung des Marxismus nach der Pariser Kommune): Dr. Waldtraut Opitz und Dr. Boris Tartakowski.

Der Nachmittag des ersten und Vormittag des zweiten Konferenztages waren der Diskussion in den Arbeitskreisen gewidmet. (Siehe S. 23 ff.) Nach Beendigung dieses Meinungsaustausches erstatteten die Leiter der Arbeitskreise am Nachmittag des 17. November vor dem Plenum Bericht über die erzielten wissenschaftlichen Resultate.

Im Schlußwort des Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Rates für Marx-Engels-Forschung der DDR, *Prof. Dr. Erich Kundel*, wurde hervorgehoben, daß es jetzt darauf ankomme, die zahlreichen Erkenntnisse aus der Diskussion für die Realisierung künftiger MEGA-Bände nutzbar zu machen.

Neben der termingerechten Erfüllung der Aufgaben bis 1985, d. h., bis zum Erscheinen des 30. MEGA-Bandes, komme es jetzt darauf an, alle Vorbereitungen für die in den nächsten Zentralen Forschungsplan aufzunehmenden Bände zu treffen. Prof. Dr. Kundel dankte den Teilnehmern am Kolloquium für ihre rege Mitarbeit und schloß die Ratstagung.

Hans Prien